Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1818

20.3.1818 (Nr. 79)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Nr. 79. Freitag, den 20. März. 1818.

Deutsche Bundesversammlung. (Beschluß des Auszugs des Protokolls der 11. Sitz. am 23. Febr. Auszug des Protokolls der 13. Sitz am 2. März.) — Freie Stadt Hamburg. — Hannover. — Frankreich. — Italien. — Oestreich. — Schweiz. — Türkei.

Deutsche Bundesversammlung.

Beschluß des Auszugs des Protokolls der 11. Sitz. am 23. Febr. Der herzogl. holstein-oldenburgische, anhalt- und fürstl. schwarzburgische Hr. Gesandte, v. Berg, giebt Kenntniß von mehrern Vorstellungen, welche Forderungen an die ehemalige Reichsoperationskasse betreffen, worauf beschlossen wurde, diese Eingaben zu den übrigen Forderungen an die vormalige Reichsoperationskasse zu legen. — Ebenderselbe legt eine wiederholte Vorstellung des ehemaligen Forstbereiters Thielmann und der Bauer'schen Erben zu Mockstadt, Schuldforderung an das vormalige großherzogl. frankfurtische Departement Fulda betreffend, vor, welche durch einmüthigen Beschluß an die gemeinschaftliche Kommission zu Fulda verwiesen wurde. — Ebenderselbe erstattet Vortrag auf das erneuerte Gesuch der ehemaligen kurpfälzischen Erbpächter der Gräfenauer- und Hemshöfe, und äussert: Im Dez. 1793 seyen die auf dem linken Rheinufer, in der Nähe von Mannheim, liegenden Gräfenauer- und Hemshöfe, bei dem Anrücken des französischen Heeres, auf Befehl des kurpfälzischen Kommandanten zu Mannheim, niedergebrannt worden. Die Besitzer dieser Höfe, bis jezt ohne Entschädigung geblieben, hätten sich an diese hohe Versammlung gewendet, und, auf den in der 31. Sitzung v. J. erstatteten ausführlichen Vortrag, habe dieselbe der Lage der Sache angemessen gefunden, die HH. Gesandten der an der Rheinpfalz betheiligten Souverains zu ersuchen, über die angebrachte Reklamation an ihre höchsten Höfe Bericht zu erstatten, und, falls sie nicht vorziehen würden, durch eine gemeinschaftliche Uebereinkunft die Reklamanten klaglos zu stellen, denselben den Weg zu einer gerichtlichen Untersuchung und Entscheidung zu eröfnen. Die Reklamanten bäten, nach Ablauf mehrerer Monate, um die Beförderung dieser Angelegenheit, und es dürfte wohl kein Bedenken obwalten, dieselbe den betreffenden höchsten Höfen durch deren HH. Bundesgesandten zu empfehlen. Unter allgemeiner Zustimmung wurde hierauf beschlossen: daß den HH. Bundesgesandten der betheiligten Regierungen das Gesuch der ehemaligen kurpfälzischen Erbpächter der Gräfenauer- und Hemshöfe wiederholt zur Beförderung, nach dem Beschlusse in der 31. Sitzung v. J., empfohlen werde. — Ebenderselbe giebt Kenntniß von einer Vorstellung des Rittmeisters v. Altrock zu Berlin, den gegen ihn im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin erkannten Konkurs betreffend, worauf beschlossen wurde, daß der Rittmeister v. Altrock mit dieser Vorstellung ab- und in den ördentlichen Weg Rechtens zu verweisen sey. — Ebenderselbe legt die Bitte vor, welche mehrere Staatsgläubiger des ehemaligen Fürstenthums Fulda um Einschreitung der Bundesversammlung zur Beförderung der Regulirung des Schuldenwesens dieses nun getheilten Staates durch die angeordnete Ausgleichungskommission angebracht haben, und ist der Meinung, daß, in so fern die Forderungen der hier aufgetretenen Staatsgläubiger von Darlehen oder andern Verpflichtungen des ehemaligen Hochstifts Fulda herrührten, diese, vermöge des 15. Art. der Bundesakte, unter der Garantie des Bundes ständen, und die Bundesversammlung daher so ermächtiget, als verpflichtet sey, denjenigen, welche diese Garantie anriefen, zu Hülfe zu kommen. Der Hr. Referent trug, unter obiger Voraussetzung, also darauf an, die an dem ehemaligen Hochstifte Fulda theilnehmenden höchsten Höfe durch ihre HH. Bundesgesandten um möglichst baldige Erledigung dieser für das Wohl so vieler Privatpersonen wichtigen Angelegenheit zu ersuchen. Die HH. Gesandten, deren Regierungen an dem ehemaligen Departement Fulda betheiligt sind, beriefen sich darauf, daß die Kommissionsverhandlungen zur Auseinandersetzung des so sehr verwickelten Passivstandes von Fulda seit dem 12. Jan. d. J. wieder begonnen hätten, und ihre Regierungen es sich angelegen seyn ließen, dieselben zu beendigen. Es wurde daher beschlossen: die Fuldaer Staatsgläubiger an die Ausgleichungskommission in Fulda zu verweisen. — Ebenderselbe legt die voriges Jahr exhibirte Vorstellung des fürstl. nassau-saarbrückischen Reitknechts Jakob Harig, des Nikolaus Weber und des Nikolaus Braun, Pensionsfor-

derung betreffend, vor, auf welche die Bittsteller mit ihrem Gesuche abzuweisen beschlossen wurde. — Das Einreichungsprotokoll wurde verlesen, und die neuesten Eingaben von Zahl 25 bis 33 der Reklamationskommission zuzustellen beschlossen. Die Versammlung gieng hierauf zur vertraulichen Besprechung über.

Auszug des Protokolls der 13. Sitzung am 2. März. Preussen. Die preuß. Regierung ist immer überzeugt gewesen, daß der freie Verkehr unter allen Bundesstaaten und die Aufhebung der Fruchtsperre im Innern Deutschlands dem Geiste der Bundesakte angemessen, und den Grundsätzen einer liberalen Verwaltung vollkommen entsprechend sey. Sie hat in dieser Hinsicht, unaufgefordert, ihre Ueberzeugung durch das gute Beispiel bethätigt, daß sie schon während des vorjährigen Nothstandes die Sperre nur als Repressalien gegen solche Staaten, welche sich gegen sie zu ähnlichen Masregeln veranlaßt geglaubt hatten, verfügt hat, und sie hat daher auch keinen Anstand genommen, die Gesandtschaft zu ermächtigen, schon in der 40. vorjährigen Sitzung dem in der 32. Sitzung in Antrag gekommenen Kommissionsvorschlage, wegen einer unter allen Bundesstaaten zu schließenden allgemeinen Uebereinkunft über die Freiheit des Verkehrs mit Lebensmitteln, unbedingt mit dem Wunsche beizutreten, daß man sich auch noch besonders in Betreff der hohen Ausfuhrzölle und Mauthen, die einem Verbote gleich kommen, über billige Grundsätze vereinigen wolle. Die Gesandtschaft ist nun, zufolge des zulezt in der 43. Sitzung genommenen Beschlusses: „daß man über die sechs Punkte, die zuerst dieser allgemeinen Uebereinkunft zum Grunde zu legen seyn würden, entscheidende Instruktionen einholen wolle," wiederholt angewiesen, unter Voraussetzung der Beistimmung der übrigen Bundesstaaten, mit Bezug auf das schon früher abgelegte Votum, die beifällige Erklärung ihres allerhöchsten Hofes in der Art zu bestätigen, daß, da nach dem bereits bestimmt zu erkennen gegebenen Wunsche einer solchen allgemeinen Vereinigung über jene sechs Punkte, die baldige Beseitigung der noch vorliegenden Schwierigkeiten zu erwarten sey, auch die preuß. Regierung ihre Mitwirkung zu diesem Zwek, in so fern es deshalb auf sie ankomme, nach Thunlichkeit versichern wolle.

(Fortsetzung folgt.)

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 14. März. Mit der heutigen französischen Post hat man Nachrichten aus Marseille, über neue Rüstungen in Tunis, erhalten, die sogleich in der Börsenhalle angeschlagen wurden. Sie stimmen vollständig mit nachstehenden direkt eingegangenen glaubwürdigen Nachrichten überein: In Tunis wird gegenwärtig ein Schiff ausgerüstet, das, wie es heißt, Depeschen in Betreff einer mit Holland geschlossenen Ausgleichung an Ort und Stelle überbringen soll. Dasselbe ist der Fall mit zwei andern Korsaren, die, dem Vernehmen nach, bei England Genugthuung, wegen der den Tunesern abgenommenen Handelsschiffe, verlangen sollen. Hoffentlich werden sie dies nicht wagen; doch hat die engl sche Regierung, gleich nach Empfang dieser Nachrichten, ihren Kreuzern Befehl gegeben, wachsam zu seyn, und alle im Kanal etwa erscheinenden Korsaren ungesäumt zu vertreiben. Unter diesen Umständen dürfte es für die hanseatischen Schiffe rathsam seyn, in den Dünen anzulegen, um nähere Erkundigungen einzuziehen, und sich nöthigenfalls Konvoi zu verschaffen. — Die neuste Bremer Zeitung enthält einen langen Artikel zur Widerlegung verschiedener von andern öffentlichen Blättern kürzlich gegebener Nachrichten über den Kreuzherrn-Orden vom heil. Grabe zu Jerusalem, besonders der Behauptung, daß dieser Orden erloschen und mit dem Malteser-Orden zusammengeschmolzen worden sey. Nach diesem, von einem Mitglied des Ordens selbst herrührenden Artikel, besteht besagter Orden noch jezt in seiner ursprünglichen Bestimmung, als das erste und älteste Institut des Orients und der gesammten Christenheit in seinem weltlichen weit ausgebreiteten Ritterverein; auch der geistliche Zweig werde in seinen mildthätigen religiösen Zwecken und Statuten fortleben, obgleich mehrere Stiftungen desselben ihre zeitlichen Güter durch die Machtvollkommenheit verschiedener weltlicher Regenten in neuerer Zeit eingebüßt hätten rc. — In den hiesigen Zeit. wird heute eine in wenig Tagen erscheinende deutsche Uebersetzung der neulich (Nr. 76) erwähnten, in London herausgekommenen Bemerkungen aus St. Helena über Lord Bathurst's Rede im Oberhause am 18. März 1817 rc. angekündigt.

Hannover.

Hannover, den 9. März. Eine Abtheilung hannöverischer Truppen, aus Artillerie, Kavallerie und Infanterie bestehend, geht jezt nach Frankreich ab, um einen Theil der hannöverischen Kontingentstruppen abzulösen.

Frankreich.

Paris, den 16. März. Gestern vor der Messe, meldet ein offizieller Artikel des heutigen Moniteur, hat Hr. d'Ohsson, ausserordentlicher schwedischer Gesandter, dem Könige, in öffentlicher Audienz, ein Schreiben seines Souverains zur Notifizirung des Todes Karls XIII., und seiner Thronbesteigung überreicht. Hr. d'Ohsson ist zu dieser Audienz, so wie zu jener der Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses, durch Hrn. de Lalive geführt worden. — Morgen legt der Hof wegen des Todes des Königs Karls XIII. die Trauer auf 3 Wochen an.

Gestern Morgens hat der Herzog von Wellington eine lange Konferenz mit dem Herzoge von Richelieu, dem königl. preuß. Gesandten und dem Baron Mounier, Staatsrath und Präsidenten der mit der Liquidation der auswärtigen Schuldforderungen beauftragten vermischten Kommission gehabt. (Das Journ. de Francf. vom 18. d. will, nach Privatbriefen aus Paris, wissen, daß obige Kommission ihre Arbeiten beendigt habe, und daß das

Ganze der liquidirten Forderungen die ungeheure Summe von 1700 Mill. Fr. betrage.)

Lord Spencer ist vor einigen Tagen wegen einer Schuld von 40,000 Fr. nach dem Gefängniß von St. Pelagie gebracht worden.

Der Pabst hat hier acht normännische Rappen mit langen Schweifen kaufen lassen. Diese ausgezeichnete Race, die durch die militärische Requisitionen beinahe zernichtet worden war, stellt sich in ihrer vorigen Schönheit wieder her.

Von Rouen wird unterm 14. d. geschrieben: Der in dem Prozesse des falschen Dauphin mitangeklagte Branzon, der bekanntlich zu zweijähriger Gefängnißstrafe verurtheilt worden, hat von diesem Urtheile appellirt, vor einigen Tagen aber die eingelegte Appellation wieder zurükgenommen. Mathurin Bruneau hat nie ans Appelliren gedacht; er sagt, daß er zufrieden sey, und nichts weiter wolle; er schläft einen großen Theil des Tags hindurch, und, wenn er nicht schläft, raucht und flucht er, wie gewöhnlich. Dieser burleske Held wird, wie es heißt, nächstens auf das Theater gebracht werden. Eine eben erschienene Schrift enthält ziemlich vollständig die Geschichte seines Lebens und Prozesses ꝛc.

Briefe aus Alby sprechen von drei neuen Angeklagten, die nächstens in dem Fualdez'schen Prozesse erscheinen werden.

Zu Metz hat kürzlich ein Zögling der dortigen Artillerie- und Genieschule, der ein Neffe des Gen. Dorsene seyn soll, sich erschossen.

Aus Marseille erfährt man, daß der Brodpreis dort jezt so niedrig steht, als er seit 1810 nicht war.

Italien.

Die Zeitung von Florenz meldet, nach Briefen aus Neapel vom 3. d., daß am 16. Febr. zu Terracina wirklich ein Konkordat unterzeichnet, und die kön. Ratifikation desselben bereits nach Rom abgeschikt worden sey. Diese Nachricht wird inzwischen durch den vor einigen Tagen mitgetheilten Artikel der Zeitung von Neapel einigermasen zweifelhaft gemacht. — Nach denselben Briefen ist die Herzogin von Calabrien zu Palermo von einer Prinzessin entbunden worden, welche in der Taufe die Namen Maria Amalia erhielt. — Zu Ende vorigen Monats passirte der bekannte Doktor Karl Witte durch Turin. Er geht über Genua und Florenz nach Rom und Neapel. Wie es heißt, macht er auf Befehl Sr. Majestät des Königs von Preussen eine Reise durch Europa.

Oestreich.

Wien, den 13. März. Vorgestern ist der Graf von Buol-Schauenstein, k. k. präsidirender Gesandter am deutschen Bundestage, von Frankfurt, und Freihr. v. Bildt, königl. schwedischer Gesandter am königl. sächsischen Hofe, von Dresden hier angekommen. — Der Feldmarschalllieutenant Prinz Philipp von Hessen-Homburg ist am 10. d. früh von hier nach Warschau abgereist, um Se. Majestät den Kaiser von Rußland während seiner Anwesenheit in dieser Stadt im Namen unsers Monarchen zu bewillkommen. Der k. k. Major Graf v. Clam-Martinitz begleitet den Prinzen auf dieser Mission. — Unser Gesandter am kaiserl. russ. Hofe, v. Lebzeltern (dessen Vater bekanntlich kürzlich zu Lissabon gestorben ist), hat einen Urlaub erhalten, um sich zu Besorgung seiner Privatangelegenheiten nach Portugal zu begeben. Auch unser Botschafter am Londoner Hofe, Fürst Paul Esterhazy, wird nächstens hier auf Urlaub erwartet. Er wird, wie es heißt, auf der Rükreise von seiner Gemahlin, die sich seit ihrem lezten Wochenbette bei ihrer Frau Mutter in Regensburg befindet, begleitet werden. — Von dem Zweikampfe, der zwischen dem Fürsten A. Czartoriski und dem General Paz voriges Jahr statt finden sollte, ist weiter nichts mehr in öffentlichen Blättern (seit der Nachricht von Verhaftung obengedachten Generals in Schlesien) zu vernehmen gewesen. Nun aber hat man Kunde erhalten, daß dieser unangenehme Handel auf eine frohe Weise beigelegt wurde. Der Fürst bleibt unangefochten im Besitze seiner Gemahlin, auf deren Hand bekanntlich der General ältere Ansprüche zu haben behauptete, und lezterer hat sich mit einer andern sehr reichen liebenswürdigen Landsmännin vermählt, die sich in dem Ehekontrakt ausbedungen, daß ihr künftiger Gemahl auf alle vermeintlich von dem Fürsten zu fordende Satisfaktion feierlich verzichte. — Gestern stand hier die Konventionsmünze zu 282¼.

Schweiz.

Den Regimentschefs der französischen kapitulirten Schweizertruppen hat Monsieur, ihr Generaloberst, nun durch den Marechal de Camp von Gady die Antwort mittheilen lassen, welche der Kriegsminister am 18. Febr., auf die ihm gemachten Vorstellungen wegen Einstellung der Werbung, ertheilt hat. Es erhellt daraus, daß in Folge des Finanzbudget für 1817 gut gefunden ward, den Effektivbestand der Schweizerregimenter, wie solcher im Jul. dieses Jahrs beschaffen war, zur Grundlage zu nehmen, und, bis der Zustand der französischen Finanzen anders zu handeln erlauben wird, eine Vermehrung jenes Bestandes nicht zu gestatten, so daß, da inzwischen noch bis zum 5. März Rekruten angenommen wurden, dies nun nicht weiter geschehen kann, ehe die Korps auf den Bestand vom verwichenen Jul. zurükgebracht seyn werden. Finanzrüksichten allein, sagte der Kriegsminister, haben diese Maßnahme veranlaßt. Die vollständige kapitulirte Formation hatten die Schweizerregimenter noch nicht erreicht; den einen fehlt ein Viertheil, den andern ein Drittheil. Das in Lyon befindliche Regiment Bleuler zählte am 1. d. eine Effektivzahl von 1287 Mann. Der Vorort hat über die Verhältnisse des kapitulirten Dienstes kürzlich neue Vorstellungen dem franz. Ministerium überreichen lassen.

Türkei.

Konstantinopel, den 31. Jan. In der Buchdruckerei zu Scutari wird auf Befehl des Großherrn nunmehr der Druk von europäischen Werken unternommen. Zuvörderst sind es solche, die sich auf Arzneikunde beziehen; sie werden von dem der französischen und italienischen Sprache kundigen Molla Schanezade ins Türkische übersezt. Auch in Hinsicht der Schriftgiesserei läßt der Sultan Verbesserungen machen.

Baden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

19. März.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens 7	28 Zoll $1\frac{4}{10}$ Linien	$4\frac{9}{10}$ Grad über 0	Südwest	60 Grad	trüb
Mittags 3	28 Zoll $\frac{5}{10}$ Linien	$11\frac{3}{10}$ Grad über 0	Südwest	47 Grad	etwas heiter, angenehm
Nachts 11	27 Zoll $11\frac{4}{10}$ Linien	$5\frac{6}{10}$ Grad über 0	Südwest	55 Grad	heiter

Karlsruhe. [Rechts-Erkenntniß.] Da sich auf die diesseitige Aufforderung vom 3. Dez. v. J. als Eigenthümer und Inhaber des von dem hiesigen Handelsmann Abraham Ettlinger der Jeannette Lenz unter dem 14. Jul. 1804 über ein zu 6 pCt. verzinßliches Darlehen von 440 fl. ausgestellten Schuldscheins in termino Niemand gemeldet hat, so wird nunmehr der etwaige Besitzer dieses Schuldscheins mit seinen Ansprüchen hieran hiermit ausgeschlossen, und der Schuldschein für mortifizirt erklärt.

Karlsruhe, den 5. März 1818.

Großherzogliches Stadtamt.

Weinheim. [Rechts-Erkenntniß.] In Betreff des Friedrich Wilhelm Hockischen Debitwesen dahier werden nunmehr, bezüglich auf die unterm 8. Okt. v. J. geschehene öffentliche Vorladung, die sich nicht gemeldet habenden Gläubiger von der Masse ausgeschlossen, und die noch in Deposito ruhenden Massegelder der Wittwe des Gemeinschuldners, nachher gehelichten Rükin, ausgeliefert.

Weinheim, den 4. März 1818.

Großherzogliches Amt.

Müller.

Mannheim. [Aufforderung.] Alle diejenigen, welche an den Nachlaß des in Rußland im J. 1812 gebliebenen Feldwebels Franz Seyfried und Korporals Gottfried Seyfried, vom ehemaligen Regiment Erbgroßherzog, Erb- oder sonstige Ansprüche zu haben glauben, werden hiermit aufgefordert, solche binnen 6 Wochen anher vorzubringen, widrigenfalls diesseits kein Bedacht mehr darauf genommen werden kann.

Mannheim, den 18. März 1818.

Großherzogliches Auditorat.

Fränzinger.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Die Gläubiger des in Gant gerathenen Lorenz Gütle, Taglöhners zu Bohlsbach, haben ihre Forderungen Donnerstag, den 26. dieses, im dortigen Sonnenwirthshause bei dem Theilungskommissär zu liquidiren, und ihre etwaigen Vorzugsrechte darzuthun, widrigenfalls sie Gefahr laufen, von der Masse ausgeschlossen zu werden.

Offenburg, den 3. März 1818.

Großherzogliches Stadt- und 1tes Landamt.

Meister.

Karlsruhe. [Wein-Versteigerung.] Auf dem von Gulatischen Rebgut zu Fesenbach bei Offenburg werden den 24. dieses 40 Ohm weißer Wein von eigenem Erzeugniß, vom Jahrgange 1811, und 40 Ohm Klingelberger, von dem nämlichen Jahrgange, an den Meistbietenden versteigert werden. Die Zahlung ist bei der Ablangung des Weines baar an die Fräulein von Wellenburg in Offenburg zu leisten.

Karlsruhe, den 14. März 1818.

Mahlberg. [Früchte-Versteigerung.] Den 24. dieses, Vormittags 9 Uhr, werden von den diesseitigen herrschaftlichen Speichern abermals einige hundert Viertel Früchte, an Weizen, Halbweizen, Korn, Gerste und Haber, in abgetheilten kleinen Partien, öffentlich versteigert; welches man mit dem Bemerken, daß selbige gleich bei der Abfassung baar bezahlt werden müssen, zur allgemeinen Kenntniß bringt.

Mahlberg, den 14. März 1818.

Großherzogliche Domanialverwaltung.

Orthwein.

Stein bei Pforzheim. [Versteigerung.] Dienstag, den 24. März d. J., Vormittags 10 Uhr, werden bei unterzeichneter Stelle 100 Malter Haber, 3 Stük noch brauchbare Plattenöfen, sonstiges altes Eisen und Schreinwerk in öffentlicher Steigerung gegen baare Zahlung verkauft.

Stein, den 12. März 1818.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Ettlingen. [Verloffene Stiere.] Bei dem gestern zu Malsch abgehaltenen Viehmarkt haben sich ein Paar Stiere verloffen; sie wurden zu Schluttenbach aufgefangen.

Wir bringen dieses mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß sich der uns unbekannte Eigenthümer dahier zu melden, und über seine Eigenthumsansprüche auszuweisen habe, worauf ihm sodann gegen Ersaz der Kosten gedachte Stiere ausgehändigt werden sollen.

Ettlingen, den 18. März 1818.

Großherzogliches Bezirksamt.

Ackermann.

Karlsruhe. [Dienstanerbieten.] Ein verheiratheter Mann von 43 Jahren, der bisher ein Lehramt bekleidete, wegen geschwächter Brust und Stimme aber pensionirt worden, wünscht auf andere Weise, als Sekretär, Verrechner, Buchhalter oder dergl. wieder beschäftigt zu werden. Er bietet daher seine Dienste an, macht sich zur treusten Besorgung der ihm anvertrauten Geschäfte verbindlich, und wird mit einer mäßigen Honorirung derselben zufrieden seyn. Seinen Namen und Wohnort erfährt man im Komptoir der Karlsr. Zeitung.

Karlsruhe. [Anzeige.] Alle mögliche Garten-Samen sind um billigen Preis zu haben bei

Karl Wilhelm Kölle Wittwe.